

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Reg.-Pr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 10 J Beförd.-Geb., zur 60 J Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einchl. 20 J Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt d. Betriebsbör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 274

Altensteig, Mittwoch, den 23. November 1938

61. Jahrgang

Die Ristozone ist durchschritten!

Dr. Goebbels sprach vor den Propagandisten der Bewegung des Gauess Berlin

Berlin, 22. Nov. Am Dienstagabend sprach Gauleiter und Reichpropagandaleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, auf einer Tagung der Berliner Propagandisten in der Kroll-Oper. Vor 2000 Propagandisten der Bewegung, den Hochreitern der Partei, den Führern ihrer Gliederungen und Verbände des Gauess Berlin gab der Reichpropagandaleiter einen eingehenden Ueberblick über die schwebenden Probleme und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Propagandisten.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Gaupropagandaleiters Wächter ergreift Dr. Goebbels das Wort. Reichsminister Dr. Goebbels, der Leiter der modernen nationalsozialistischen Propaganda, erinnerte zu Beginn seiner Ausführungen daran, wie er schon bei seiner Berufung zum Berliner Gauleiter der NSDAP immer wieder von Zeit zu Zeit die Amtswalter und Propagandisten der Partei um sich versammelt habe, um vor ihnen als den für die öffentliche Meinung verantwortlichen Amtsträgern der Bewegung alle wichtigen Probleme der Zeit auseinanderzusetzen und sie von der Wichtigkeit der nationalsozialistischen Gedankengänge zu überzeugen.

Die nationalsozialistische Staatsführung habe am 30. Januar 1933 vor ungeheuren Problemen gestanden und stehe auch heute noch vor der Lösung großer Probleme. Es komme in der Politik nicht nur darauf an, daß man das Richtige tut, sondern daß man das Richtige auch im richtigen Augenblick tut.

Deutschland habe in den ersten Jahren nach der Machtgewinnung eine gewisse Ristozone durchschreiten müssen. Das Durchschreiten solcher Ristozonen bedinge eine ganze Reihe von Opfern, die nun einmal von der Volksgemeinschaft getragen werden müssen. In solchen Zeiten müsse dann eine Staatsführung den Vorrat an Vertrauen einsetzen, den sie sich durch ihre Leistungen im Volke erworben habe.

Aufgabe der nationalsozialistischen Propaganda sei es, in jeder Rücksichtnahme auf die Schwierigkeit der einzelnen Probleme einerseits und auf die öffentliche Meinung in der Welt andererseits das Volk mit diesen Problemen und ihren Auswirkungen bekannt und vertraut zu machen.

Dr. Goebbels ging dann mit den bürgerlichen Intellektuellen ins Gericht, die die Propaganda für etwas Unfeines, Unwesentliches, Unbedeutendes und Angezogenes hielten. Die Abneigung der bürgerlichen Intellektuellen gegen jede Propaganda, das völlige Unverständnis für ihre Notwendigkeit, gehörte zu den tiefsten Kapiteln des Weltkrieges. Auf diesem Gebiet seien Deutschland seine westlichen Gegner während des Krieges haushoch überlegen gewesen.

Nach wie haben uns nun die technischen Mittel der Propaganda zugelegt, und wir haben fündige Köpfe genug, die die Intelligenz und Tatkraft besitzen, diese Mittel zur Anwendung zu bringen.

Zuallererst konnte man mit diesem deutschen Volke umspringen, wie man wollte. Das ist nun nicht mehr so. Wenn Engländer sich in unsere Dinge hineinmischen, dann können wir uns auch erlauben, hin und wieder mal in die englische Politik hineinzuknallen!

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich dann dem zweiten wichtigen Thema des Abends zu, der Judenfrage. Jeder Parteigenosse sei sich im Klaren darüber gewesen, daß der Nord an Wilhelm Gustloff in der Schweiz eine Kampfanlage des internationalen Judentums gegen das deutsche Volk war.

Er habe genaue Nachrichten darüber, daß jeder Zug des Nordes an Pq. vom Rath auf das Haar dem entsprechenden Zuge des Nordes an Pq. Gustloff gleiche. So gäbe für ihn keinen Zweifel darüber, daß beide Morde von langer Hand vorbereitet waren, um das deutsche Volk zu provozieren.

Nun habe sich in Paris derselbe Vorgang wiederholt. Da aber sei die deutsche Regierung mit harten Gesetzen und Verordnungen eingeschritten. Die Juden nennen jetzt noch ein Kapital von rund 8 Milliarden ihr eigen. Das würde bei gleicher Kapitalhöhe etwa 900 Milliarden Mark für das deutsche Volk ergeben, während das deutsche Volk nur 200 Milliarden Mark Nationalvermögen besitzt.

Das heißt also, die Juden haben es fertiggebracht, nach fünfzehnjährigen Jahren nationalsozialistischer Regierung immer noch den dreifachfachen Wert des deutschen Nationalvermögens zu besitzen.

Als letztes Problem behandelte Dr. Goebbels vor den Berliner Propagandisten dann das des Wohnungsbaues in Berlin.

Einmal herrsche in Berlin ein chronischer Wohnungsmangel, zum anderen gebe es trotz aller Hilfsmassnahmen aus der Systemzeit noch viele Familien in Berlin, die in unzulänglichen Quartieren und Wohnlauben untergebracht seien. Zur Beseitigung dieses Mißstandes würden nun in Berlin etwa 30.000 Wohnungen im Jahr neu erbaut.

Darüber hinaus habe ich nun eine Sofortmaßnahme angeordnet, die wenigstens den dringendsten Notständen abhelfen soll. Unter Zuhilfenahme der Partei und der NS-Volkswirtschaftler wird im Laufe der nächsten zwei Monate eine behelfsmäßige Wiederherstellung der Glendmohnungen in Angriff genommen werden. Wenn wir hier nicht kapitalisieren, sondern mit vereinter Kraft an dieses soziale Problem herangehen, dann bin ich der Ueberzeugung, daß es gelöst werden kann, weil es gelöst werden muß." (Stürmischer Beifall).

Am Schluß der Kundgebung dankte Dr. Goebbels herzlich seinen alten Mitarbeitern, den wahren Idealisten der Bewegung, die Tag um Tag die Bannerträger des Nationalsozialismus seien und niemals müde würden, immer wieder aufs neue die Grundgedenke der nationalsozialistischen Idee zu predigen und im Volke zu verankern.

Wenn Deutschland heute nationalsozialistisch sei, so sei das ihr Wert, und wenn es nationalsozialistisch bleibe, so werde das ihr größtes Verdienst vor der Geschichte sein.

Deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen

Frankfurt a. M., 23. Nov. Die deutsch-polnische Wirtschafts-Kommission, die seit dem 14. November in Frankfurt am Main tagt, beendete am Dienstag ihre Beratungen. Sie wurde zum Abschluß im Konferenzzimmer des Römers von Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs mit einer Ansprache begrüßt, in der er die vielseitigen handelspolitischen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland einerseits und Polen andererseits hervorhob.

Jüdischer Raubüberfall auf ichukloses Araberdorf

Acht Einwohner nach Auslösung niedergeschossen — Schwere Verluste der Engländer bei Gefechten mit Arabern

Beirut, 22. Nov. Die jüdische Presse meldet einen Ueberfall von 150 schwerbewaffneten Juden auf das Araberdorf Raft Mir bei Nazareth. Die jüdischen Angreifer trieben die ichuklose Bevölkerung mit vorgehaltener Waffe auf dem Dorfplatz zusammen und schlugen wahllos auf Männer, Frauen und Kinder ein. Bei Androhung der „Lobestrafe“ stellten sie ultimative Forderungen. Nach Ablauf einer Viertelstunde zwangen die jüdischen Eindringlinge die Bevölkerung, sich in einer Reihe aufzustellen, lösten acht Einwohner aus und schossen sie rücklings nieder. Der Scheriff El Joghbi reichte eine ins Einzelne gehende Beschwerde über diesen schweren jüdischen Uebergriff beim zuständigen Distriktsgouverneur ein, die jedoch in Palästina nicht veröffentlicht wurde. Die jüdischen Blätter sügen dem obigen Bericht hinzu, daß es sich bei ihm um einen der vielen ähnlichen Fälle handle, über die nichts veröffentlicht werden dürfte.

Die in Beirut erscheinende Zeitung „Alberut“ meldet ferner, daß entgegen einer amtlichen britischen Darstellung der kürzliche Kampf bei Attel in der Nähe von Lulkarem auf Seiten der Engländer 25 Tote und Schwerverletzte gefordert habe, während offiziell nur ein gefallener Offizier und ein Unteroffizier angegeben worden seien. Es habe sich bei diesem Gefecht um einen arabischen Angriff auf britische Truppen gehandelt. Die Araber hätten zwei Tote zu verzeichnen gehabt.

Das Beirut-Blatt „Al-Nom“ teilt weiter mit, daß die Araber dem vorgestern festgenommenen Nachtgefahr bei El Kadri in der Nähe von Bethlehem große Bedeutung beilegen. In diesem Gefecht sei der arabische Divisionsführer Abdulkadr Duffein, ein Reife des Ruffi, verwundet worden. Er habe jedoch nur eine leichte Handverletzung davongetragen, wie überhaupt die arabischen Verluste gering seien. Auf britischer Seite hätten die Verluste 38 Tote und 14 Verwundete betragen. Die in der Nacht angegriffenen Engländer seien in die Flucht geschlagen worden.

Allgemeines Ausgehverbot über Palästina verhängt

Jerusalem, 23. Nov. Durch eine Verfügung des Oberkommandierenden der englischen Streitkräfte in Palästina ist über das gesamte Land mit sofortiger Wirkung für die Zeit von 6 Uhr nachmittags bis 5 Uhr früh ein allgemeines Ausgehverbot verhängt worden. In den Städten wurden die jeweiligen Ortskommandanten angewiesen, zu diesem allgemeinen Verbot nach eigenem Ermessen noch besondere Bestimmungen zu erlassen.

Die neue Grenze

Ethnographische Berichtigung der Linie vom 5. Oktober — Geringsfügige Änderungen aus verkehrspolitischen Gründen

Berlin, 22. Nov. Ueber die neue Grenzziehung zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei erfährt das DRB von unterrichteter Seite folgendes:

Die neue Grenze zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei stellt im wesentlichen eine ethnographische Berichtigung der Linie vom 5. Oktober 1938 dar. Insbesondere sind eine Reihe von Gemeinden mit deutscher Bevölkerung, die bisher vor dieser Linie lagen und nicht besetzt wurden, in die Reichsgrenze einbezogen worden.

An zwei Stellen im Dreieck zwischen Ratib und Tzava, südlich von Lundenburg, sowie in der Gegend von G m ü n d wurde die ehemalige österreichisch-mährische Grenze wiederhergestellt.

An vier Stellen ist eine Grenzberichtigung aus verkehrspolitischen Gründen erfolgt; die Möglichkeit hierzu war durch Ziffer 6 des Münchener Abkommens gegeben. Es handelt sich

1. um eine verhältnismäßig unbedeutende Gebietsabtretung westlich von Taus. Durch den Gebietszuwachs an dieser Stelle wird Deutschland die Möglichkeit einer einwandfreien Eisenbahn- und Straßenverbindung zwischen dem Raum von Eger einerseits und Furth im Wald bzw. dem mittleren Böhmerwald gegeben.
2. Ein kleiner Zipfel zwischen Böhmisches-Nitza und Liebenau kommt zum Reich, um durch das Gebiet die geplante wichtige Reichsautobahn nach Reichenberg durchzulegen.
3. Ist die Abtretung eines Gebietsstreifens zwischen Danna-mald und Hohenelbe auf der Südküste des Riesengebirges erfolgt. Dort soll eine zweigleisige Eisenbahn gebaut werden, die die Aufgabe hat, den Raum von Reichenberg mit dem von Trautenau und Hohenelbe zu verbinden.
4. Ist die Abtretung eines kleinen Zipfels östlich von G e o e l vorgezogen, durch die eine Eisenbahnerbindung zwischen dem Glazer Bergland-Landostrom und Jmittau ermöglicht wird.

Ausländischen gegenteiligen Behauptungen gegenüber kann festgesetzt werden, daß durch die Grenzberichtigung zwischen dem Reich und der Tschechoslowakei zurücksinken, als durch sie nun zum Reich hinzukommen.

Unter dieses Ausgehverbot fällt auch jeglicher Fahrverkehr auf den Landstraßen Palästinas.

Ferner wird gemeldet, daß britisches Militär in dem Dorf Anifarem bei Jerusalem, einem beliebten Ausflugsort der Bevölkerung, 56 Araber verhaftet hat.

Drei Araber von Polizisten erschossen

Jerusalem, 22. Nov. Im Kampf um ihre Freiheit, den die Araber Palästinas gegen die Engländer und Juden führen müssen, sind auch am Montag neue Blutopfer zu beklagen. So wurde in der Altstadt von Hebron ein arabischer Scheich erschossen aufgefunden, während in dem Dorf Aquir südlich der Stadt Ramleh ein Araber in seinem Haus durch mehrere Schüsse schwer verletzt worden ist. In Aftira (Bezirk Samaria) umzingelte die Polizei ein Haus, in dem eine kleine Schar von Arabern über ihre Bestreitung vom englischen Joch beriet. Die Polizisten erschossen drei Araber und verwundeten zwei schwer. Acht Freiheitskämpfer wurden verhaftet.

Ungeheure britische Befahrungskosten

Jerusalem, 22. Nov. Der nun schon seit vielen Monaten andauernde Kriegszustand, der das Wirtschaftsleben des Landes fast ganz zum Erliegen gebracht hat, hat für die Finanzlage des britischen Mandates Palästina die verheerendsten Folgen gehabt. Blättermeldungen zufolge belaufen sich die Kosten für die britische militärische Befahrung, die vergeblich versucht, den Freiheitswillen des nationalen Arabertums im Interesse jüdischer Herrschaftspläne zu unterdrücken, bis jetzt allein auf 1,7 Millionen Pfund. Diese völlig unproduktiven Ausgaben lassen erdrückend auf dem Heinen und von der Natur wenig begünstigten Lande. So ist es nicht verwunderlich, daß sich der im Rechnungsjahr 1935/36 vorhandene Einnaheüberschuß des Staatshaushaltes von 1,5 Millionen Pfund im Rechnungsjahre 1937/38 in einen Fehlbetrag von fast 2,5 Millionen Pfund verwandelt hat. Die im Jahre 1938 noch vorhandene Reserve von 6 Millionen wurde inzwischen völlig aufgebraucht.

Angehts der weiteren Verschärfung der militärischen Maßnahmen Englands ist die Gefahr eines völligen Zusammenbruchs der Wirtschaft und der Finanzen des schwergeprüften Landes nicht von der Hand zu weisen.



Neuer Diplomaten-Empfang beim Führer

Der Führer empfing den neuen französischen Botschafter

Berchtesgaden, 22. Nov. Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag im Berghof auf dem Obersalzberg den neuernannten französischen Botschafter Robert Coulandre zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens seines Vorgängers Francois Boncet. Der Botschafter, der mit dem Botschaftsrat Graf Montbas und dem neuen Militärattaché, Oberst der Artillerie im Generalstab Dideslet, in Begleitung des stellv. Chefs des Protokolls, Legationsrat von Halem, am Dienstag früh 8.43 Uhr aus dem Bahnhof Berchtesgaden eintraf, wurde dort durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei, Dr. Meißner, und den Chef des Protokolls, Generalleutnant von Dörnberg, begrüßt und nahm zunächst im Grandhotel kurzen Aufenthalt. Von dort wurde er später im Kraftwagen des Führers zum Berghof geleitet, wo ihm eine Ehrenwache der H-Weibstandarte Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und Trommelwirbel erwies.

Botschafter Coulandre überreichte dem Führer die Schreiben des Präsidenten der französischen Republik mit einer in französischer Sprache gehaltenen Rede, die in Uebersetzung wie folgt lautet:

Herr Reichskanzler! Ich habe die Ehre, Eurer Erzelenz hiermit das Schreiben zu übergeben, mit dem mich der Herr Präsident der Republik bei Eurer Erzelenz in der Eigenschaft als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter beglaubigt. Bei der Uebernahme dieser hohen Aufgabe habe ich den Voratz, das Werk, dem ich mein Vorgänger gewidmet hat, fortzuführen und mich dafür einzusetzen, daß zwischen Frankreich und Deutschland dauerhafte und vertrauensvolle Beziehungen entstehen.

Beide Völker haben sich oft genug auf dem Schlachtfeld gegenübergestellt, um einander achten gelernt zu haben und zu wissen, daß ihre Kämpfe im Endergebnis fruchtlos geblieben sind. Im Gegenteil, eine gemeinsame Grenze, zwei einander weitgehend ergänzende Volkswirtschaften, Anerkennung der Vorzüge und der geistigen Eigenart des anderen legen es beiden Teilen nahe, im guten Einvernehmen miteinander zu leben und auf geistlichem wie auch wirtschaftlichem Gebiet fruchtbarere gütliche Beziehungen zu unterhalten.

Sie wissen auch, daß sie beide in die europäische Gemeinschaft unerschütterliche Werte mitbringen, die sie im Frieden bewahren und durch lokale, zweckvolle Zusammenarbeit in einem Weltfrieden des Fortschritts und der Tatkraft noch werden wehren können. In diesem Sinne nehme ich meine Aufgabe in Angriff und erlaube mir, zu Ihrer erfolgreichen Durchführung auf die wohlwollende Unterstützung Eurer Erzelenz und der Reichsregierung zu rechnen.

Der Führer und Reichskanzler begrüßte den Botschafter mit nachstehender Erwiderungsansprache:

Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Erzelenz das Schreiben entgegenzunehmen, wodurch Seine Erzelenz der Herr Präsident der französischen Republik Sie als außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Frankreichs bei mir beglaubigt.

Ich begrüße es lebhaft, Herr Botschafter, daß Sie in Anknüpfung an die Arbeit Ihres Vorgängers, des Herrn Botschafters Francois Boncet, es sich zur Aufgabe gesetzt haben, zur Schaffung stetiger und vertrauensvoller Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich beizutragen. Ich pflichte Ihnen darin bei, daß unsere beiden Völker allen Anlaß haben, in gegenseitiger Achtung gute Nachbarschaft zu pflegen und sich auf geistlichem wie auf wirtschaftlichem Gebiet zu ergänzen und ehrlich zusammenzuarbeiten. Ein friedlicher Weltfrieden unserer beiden Völker, zwischen denen heute jene tiefgreifenden Streitpunkte der Grenzziehung nicht mehr bestehen, die so häufig die Vergangenheit belastet haben, kann auch nach meiner Ueberzeugung nur zur einseitigen Bereicherung nicht nur unserer beiden Länder, sondern ganz Europas beitragen.

Wenn Sie von diesen Ueberzeugungen getragen Ihre Arbeit hier beginnen, so können Sie hierbei überzeugt sein, daß ich alles tun werde, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern. Ich heiße Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen.

An die Uebergabe des Beglaubigungsschreibens schloß sich eine

längere Unterhaltung des Führers und Reichskanzlers mit dem Botschafter, nach deren Beendigung dieser die ihn begleitenden Mitglieder seiner Botschaft dem Führer vorstellte.

Empfang des lettischen Gesandten

Alsdann nahm der Führer und Reichskanzler von dem lettischen Gesandten Edgar Kreewinsh, der bereits früher sein Land mehrere Jahre in Berlin vertreten hat, das Beglaubigungsschreiben und das Abberufungsschreiben seines Vorgängers Celmins entgegen.

Der Gesandte übermittelte bei dieser Gelegenheit den Wunsch der lettischen Regierung, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Lettland, insbesondere auch auf wirtschaftlichem Gebiet, zu pflegen und auszubauen. Der Führer gedachte in seiner Erwiderung mit Dank der in dieser Hinsicht bisher geleisteten erfolgreichen Arbeit und begrüßte den neuen Gesandten, der nun zum zweitenmal in Berlin für diese aus schließlich Aufgabe zu wirken berufen ist.

Die Ehrenwache erwies dem Gesandten bei der An- und Abfahrt Ehrenbezeugungen.

Der französische Botschafter und der lettische Gesandte nahmen mittags an einem von Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner ihnen zu Ehren gegebenen Frühstück teil und verließen mit ihrer Begleitung am Nachmittag Berchtesgaden im Kraftwagen über die Alpenstraße und die Reichsautobahn, um von München aus mit dem Abendzug nach Berlin zurückzukehren.

Kein falsches Mitleid in der Judenfrage!

Eine scharfe Abrechnung Dr. Leys

Wien, 22. Nov. Im großen Festsaal der Wiener Hofburg sprach am Dienstag im Rahmen der Volk- und Telegraphenwissenschaftlichen Woche der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, zu 1500 Postbeamten aus allen Gauen des Reiches. An der Kundgebung nahm auch eine Abordnung italienischer Postbeamter teil.

Dr. Ley beschränkte sich nicht darauf, die durch das Pariser Verbrechen herbeigeführte Lage hinsichtlich Ursache und Wirkung eindeutig darzustellen, er unterzog auch die unheilvollen Einflüsse der Juden seit ihrem Eindringen in Deutschland einer eingehenden Untersuchung. Unser Kampf gegen das Judentum muß bis zu dem vom Führer gewiesenen Ziel kompromittlos durchgeführt werden. Würde der Jude in diesem Kampfe siegen, dann könnte sich der Verfall der Welt sehr leicht als ein Kinderspiel gegenüber den Auswirkungen eines jüdischen Sieges erweisen. Deshalb lassen wir uns auch von niemandem auf eine falsche Ebene in diesem Abwehrkampf schieben. Wir haben dazu um so weniger Anlaß, als wir von einer Großzügigkeit gewohnt sind, die anscheinend falsch verstanden worden ist. Viel zu lange haben uns die jüdischen Firmenschilder in Leuchtbuchstaben anmaßend und herausfordernd die Ueberheblichkeit eines Parasitentums vor Augen geführt, das strupplos über Reichen ging. Weltfremde Pharisäer sollen uns nichts von Nächstenliebe erzählen. Mein Nächster ist der deutsche Blut- und Volksgenosse. Unsere Nächstenliebe gilt ihm allein. Wenn uns aber einmal falsches Mitleid gegenüber den Schmarotzern an unserem Volkstörper überkommen sollte, dann wollen wir an Horst Wessel und all die Blutopfer unserer Bewegung denken!

Hacha Präsidentenwahlkandidat?

Prag, 22. Nov. Die Verhandlungen über den neuen Staatspräsidenten sollen, wie hier bekannt wird, am Dienstagmorgen zu einer Einigung auf den Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichtes, Hacha, als Kandidaten geführt haben. Eine Abordnung habe sich zu Hacha begeben, um ihn zur Annahme der Kandidatur zu bewegen.

Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Der Senat hat die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Ge-

Auftakt zum 6. Reichsbauerntag

Goslar, 22. Nov. Als Auftakt zum sechsten Reichsbauerntag fanden Anfang der Woche in der Reichshauptstadt Goslar Tagungen verschiedener dem Reichsbauernverband angegliederte Verbände statt. Im Vordergrund stand hierbei die Jahrestagung des Reichsbauernverbandes der deutschen Pflanzenzüchterriebe und des Reichsbundes der gartenbaulichen Pflanzenzüchter.

Der Sonderbeauftragte für die Saatgutversorgung, Landesbauernführer Graf Grote, gab einen Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit der Pflanzenzüchter in der Erzeugungsschlacht. Gleichzeitig zeigte er neue Wege zur Intensivierung der Arbeit. Der Reichsbauernverband für Jucht und Prüfung deutscher Warmblutes versammelte seine Mitglieder zur Entgegennahme des Geschäftsberichts. Der Reichsbund deutscher Diplomlandwirte hielt ebenfalls seine Jahrestagung ab, in der die Richtlinien für die künftige Arbeit gegeben wurden. Gleichzeitig wurde die Landjugend in einem Lehungslager zusammengezogen. Daneben fand eine Tagung des Reichshauptamtes III des Reichsbauernverbandes statt, in der aktuelle Fragen der Versorgung besprochen wurden.

Während in diesen Sonderveranstaltungen die zahlreichen schwebenden Einzelfragen der Agrarpolitik zur Sprache kamen, wird ab Donnerstag im zweiten Teil des Reichsbauerntages auf den Haupttagungen die Vertiefung des Programms für die Weiterarbeit erfolgen, die für Stadt und Land gleich große Bedeutung haben wird. Auch im Auslande bringt man dem Reichsbauerntag besondere Beachtung entgegen, was darin seinen Ausdruck findet, daß nicht weniger als 17 ausländische Delegationen angemeldet sind.

sehe über die Autonomie der Slowakei und der Karpaten-Ukraine mit 78 bzw. 79 Stimmen, demnach mit der Stimmenzahl der anwesenden Senatoren angenommen. Bei voller Besetzung zählt der Senat 117 Mitglieder. Die Kommunisten hatten sich vor der Abstimmung entfernt.

Präsidentenwahl in der Tschechoslowakei nächste Woche

Prag, 23. Nov. An den Verhandlungen über die Präsidentenwahl, für welchen Posten Dr. Hacha aussersehen werde, waren die Prager Regierung, die tschechische Einheitspartei, die slowakische Einheitspartei, die karpaten-ukrainische Einheitspartei und die nationale Arbeiterpartei beteiligt. Die Wahlung wird am Montag oder Dienstag kommender Woche im Abgeordnetenhaus stattfinden.

Ueber die Personen, die der künftigen Regierung angehören werden, wurde noch kein Beschluß gefaßt, da ein solcher den Rechten des zu wählenden Präsidenten vorgreifen würde. Die neue Regierung wird zum Teil aus Parlamentariern, zum Teil aus beamteten und nicht-beamteten Fachleuten und schließlich aus Vertretern der Armeen bestehen.

Abschied der „Emden“-Besatzung aus Ankara

Ankara, 23. Nov. Die Landungsabteilung des deutschen Schalkreuzers „Emden“, die an der Besetzung Statarks in Ankara teilgenommen hat, ist gestern vormittag nach Istanbul zurückgereist. Auf dem Bahnhof Ankara fand ein Austausch militärischer Ehrenbezeugungen zwischen der Abteilung der „Emden“ und einer türkischen Infanteriekompanie statt. Zahlreiche Deutsche aus Ankara hatten sich auf dem Bahnhof gesammelt, um ihren deutschen Landsleuten ein Lebwohl zu sagen.

Neue Synagogenbrände in Rumänien

Bukarest, 23. Nov. Die Brandstiftungen in jüdischen Geschäften und Synagogen dauern an. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurden in Czernowiz eine Synagoge, die Tribüne eines jüdischen Sportplatzes und vier jüdische Geschäfte in Brand gesteckt.

Banditenüberfall auf ostmärkisches Bauernhaus

Linz, 22. Nov. In der Nacht zum Dienstag wurde in der kleinen Ortschaft Unteregelsee bei St. Florian ein Bauernhaus von Banditen überfallen und der Besitzer durch einen Schuß ermordet. Zwei seiner Söhne erlitten schwere Verletzungen.

Von dem unerhörten Gangsterüberfall wurde sofort die Gendarmerteilung verständigt, die im Verein mit der Linzer Kriminalpolizei die Nachforschungen nach den Tätern aufnahm.

67 000 Meisterprüfungen 1937/38

Nach einer Erhebung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wurden im Geschäftsjahr 1937/38 von den bei den 59 deutschen Handwerkskammern des Reichs bestehenden Prüfungsausschüssen 66 608 Meisterprüfungen abgenommen, davon 56 000 mit Erfolg. Der Reichsverband hat besonders die Gründe unterzucht, warum ein so verhältnismäßig hoher Prozentsatz von Prüflingen schlecht abgeknitten hat. Einer der Gründe ist, daß sich auch in diesem Jahre wieder eine größere Anzahl von Pflichtprüflingen der Prüfung unterzogen hat, die die Meisterprüfung noch nachholen müssen. Gerade unter diesen selbständigen Handwerker befinden sich viele, denen ausreichende fachliche und theoretische Kenntnisse in ihrem Handwerk fehlen. Häufig haben sie sich in den Jahren der Arbeitslosigkeit selbständig gemacht, obwohl ihnen oft jede fachliche Voraussetzung fehlte. Besonders diese Pflichtprüflinge belasten das Gesamtergebnis der Meisterprüfungen. Von den Prüflingen haben rund 5000 weibliche die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt, meist in den Bekleidungs- und Reinigungsberufen und in der Körperpflege. Aber auch in anderen Berufen fanden sich weibliche Prüflinge. So erhielten im Bäckerhandwerk sieben, im Fleischerhandwerk drei, im Buchbinderhandwerk fünf, im Photographenhandwerk 95, im Jahn-technikerhandwerk vier und im Gold- und Silber schmiedehandwerk zwei Frauen den Meistertitel. Sogar im Maurerhandwerk legte eine Frau die Meisterprüfung ab.

Internationale Judenfrage vor dem Unterhaus

Britisch-Guayana für die Juden?

London, 22. Nov. Das Unterhaus beschäftigte sich am Montag mit dem internationalen Judenproblem. Die Debatte eröffnete der durch seine jüdenfreundliche und antideutsche Haltung bekannte Labour-Abgeordnete Noel Baker, der zahlreiche Beispiele gegen Deutschland machte, wobei er sich mehrfach der bekannten Behauptungen einer gewissen Presse über angebliche Grauel bediente. Im Verlaufe der Aussprache, die im übrigen konkrete Lösungsvorschläge vermissen ließ, wurde die Internationalität des Problems unterstrichen und mehrfach der Befürchtung Ausdruck gegeben, England könne auch nicht die Kosten für die jüdische Emigration allein tragen. So erklärte der konservative Sir Archibald Southby u. a. in diesem Zusammenhang, daß in England viele Leute um ihren Lebensunterhalt kämpfen und hohe Steuern gezahlt werden müßten.

Diese Bedenken brachte auch der Innenminister Sir Samuel Hoare zum Ausdruck, der den internationalen Charakter des Problems unterstrich und sich mit den Möglichkeiten der Aufnahme von Emigranten insbesondere in Britisch-Guayana befaßte. Auch er erklärte, daß er Befürchtungen wegen der jüdischen Einwanderung in England habe, wobei er sich bezeichnenderweise des Arguments bediente, daß dadurch die antisemitische Bewegung in England Auftrieb bekäme.

Der Labour-Antrag, der zur Lösung des Judenproblems seitens der Staaten einschließlich der USA eine „gemeinsame Anstrengung zur Sicherstellung einer gemeinsamen Politik“ vorsieht, wurde ohne Abstimmung vom Unterhaus angenommen.

London, 22. Nov. Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus eine Erklärung zur Emigrantenfrage ab und stellte fest, daß das britische Kolonialreich lediglich einen kleinen Teil der Juden aus Deutschland aufnehmen könnte. Die Einwanderung nach England selbst hinge davon ab, inwieweit die jüdischen Hilfsorganisationen imstande waren, die Verantwortung für die Auswahl, Aufnahme

und Unterstüßung der Emigranten zu übernehmen. Auch die Umsiedlung der Juden in den einzelnen Kolonien müsse unter Mitwirkung der jüdischen Verbände erfolgen. Die Lösung der gesamten Frage hänge aber davon ab, ob es den jüdischen Emigranten gestattet würde, die notwendigen Mittel zur Errichtung einer neuen Existenz aus ihrem Herkunftslande mitzunehmen. Die sofortige Ansiedlung größerer jüdischer Gruppen sei im Augenblick überhaupt ausgeschlossen, doch könnten verschiedene Gebiete wohl eine kleine Anzahl unterbringen. Chamberlain nannte dabei Kenya, Südrhodesien und merkwürdigerweise besonders auch das ehemalige Deutsch-Ostafrika, das als Mandatsgebiet der britischen Verfügungsgewalt allein überhaupt nicht untersteht.

Der größte Siedlungsplan besteht aber nach Mitteilung des Ministerpräsidenten für Britisch-Guayana, wo voraussichtlich mindestens 20 000 Quadratkilometer zur Verfügung stehen würden. Die Durchführung auch dieses Planes sei aber von sorgfältigen Vorbereitungen und Untersuchungen an Ort und Stelle abhängig, die von Vertretern der jüdischen Organisationen unter Mitwirkung der Kolonialregierung durchgeführt werden sollten. Zum Schluß betonte Chamberlain, daß Palästina allein das jüdische Problem nicht lösen könne, obwohl es in der letzten Zeit bereits viel dazu beigetragen habe. Allein 40 Prozent aller jüdischen Einwanderter während des letzten Jahres seien aus Deutschland gekommen.

Britisch-Guayana, neben der französischen und holländischen Besetzung gleichen Namens die einzige europäische Kolonie auf dem amerikanischen Kontinent, gehört trotz seiner Fruchtbarkeit und seiner reichen Bodenschätze zu den am wenigsten entwickelten britischen Kolonien. Von dem insgesamt 232 000 Quadratkilometer umfassenden Gebiet sind bisher nicht mehr als 60 000 Hektar, etwa 9,27 Prozent der Gesamtfäche, der Siedlung und Bebauung nutzbar gemacht. Hauptausfuhrerzeugnis ist Zuckerrohr, daneben werden Reis, Gummi, Holz und Holzleiste exportiert; wertmäßig spielen Diamanten in der Ausfuhr eine beträchtliche Rolle.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. November 1938.

Weihnachten im Anzug. Nachdem uns der Herbst noch viele schöne Tage gebracht hatte, hängen nun düstere Nebelschleier über Stadt und Land. Novemberwetter, kalt diezig und düster hat seinen Einzug gehalten. Gestern wirbelten erstmals Schneeflocken hernieder. Damit heißt es nun, auch vom Herbst Abschied nehmen. Dies geschieht umso leichter, je mehr man sich der Weihnachtsfreude hingibt. Ist es doch gerade die Vorfreude, die uns Weihnachten als das schönste Fest im Jahreslauf erscheinen läßt. Daß es in unseren Herzen schon zu Weihnachten beginnt, beweist das allgemeine Rufen auf den ersten Adventssonntag, befehlen die vielen Näh-, Wert- und Bastelarbeiten, mit denen sich jung und alt auf das Fest des Schenkens vorbereitet, das zeigen die Schauenspiele, die zum Teil schon Weihnachtsvorläufer vorweisen und — auch ein Wagen vollbeladen mit Geschenken, der gestern durch Altensteig rollte, sprach schon davon.

Ausbildungsdienst für Politische Leiter. Die Ortsgruppen-, Bereitschafts- und Marschblöcke unseres Kreises, wie auch die Mitglieder des Kreisstabes, waren am vergangenen Sonntag nach Enzklösterle befohlen. Der Tag galt im besonderen der formalen Ausbildung, wofür neben der aktiven Tätigkeit in der Bewegung für den Politischen Leiter im allgemeinen zu wenig Zeit übrig bleibt. Kreis- und Ortsgruppenleiter Pp. Widmayer gab die Richtlinien für die Notwendigkeit dieses Dienstes, um das Politische Leiterkorps zu einer tadellosen Truppe zu formen. Interessanten Einblick in die Erfahrungen beim diesjährigen Reichsparteitag, gab Bauausbildungsleiter Pp. Hennele. Die Württemberger haben auch diesmal gut abgeschnitten. Doch soll die Zeit ausgenützt werden, für's nächste Jahr die Leistungen zu steigern. Unter den Klängen einer Musikkapelle marschierte man zum Sportplatz, um die gegebene Theorie sofort in die Praxis umzusetzen. Es wurde schneidig exerziert. Der Vorbeimarsch wurde vom Kreisleiter selbst abgenommen. Eine Besprechung der Ortsgruppenleiter über Tagesfragen, die Instruktion der Schichtleiter durch den Bauausbildungsleiter, und die Informierung der für die Körperliche Erüchtigung Verantwortlichen durch Pp. Pantle beendeten den arbeitreichen Vormittag, dem das gemeinsame Mittagessen folgte. Kreisleiter Wurster nahm am Nachmittag kurz Stellung zur politischen Lage und anerkannte den Willen seiner Mitarbeiter beim Einsatz für die Bewegung stets beispielhaft in vorderster Linie zu stehen. — Reiche Darbietungen des BDM, so eine nette Illustration eines zeitgemäßen Grundlages, wie auch recht lebendige Volkstänze, ließen den Tag in Enzklösterle ausklingen.

Ein neuer Stadtbebauungsplan. In Altensteig finden gegenwärtig neue Vermessungen statt, die zu allerlei Nutzunahmen Anlaß geben. Es handelt sich bei diesen Vermessungen um Vorarbeiten für den neuen Stadtbebauungsplan und haben mit anderen Dingen nichts zu tun.

359 Zentner Brotgetreide. Die Naturspende der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord, ist wie in anderen Kreisen ein sehr schönes Ergebnis geblieben. So wurden außer vielen anderen Naturspenden rund 359 Zentner Brotgetreide und 1800 Zentner Kartoffeln gespendet. Dieses gute Spendergebnis des Landvolks dieser Kreisbauernschaft stellt der Gebetswürdigkeit des Bauernturns für das WSW ebenfalls wieder ein sehr schönes Zeugnis aus.

Wir fahren den Tod . . . Von Thor Goote. Wer fährt den Tod in die Hölle der Materialschlacht? Die deutsche Munitionskolonnen! In diesem mitreißenden Buch erzählt ihr jüngster Fahnenjunker vom Dienst und Sterben der Kolonnenfahrer an der Westfront. Weist du, was das heißt, Nacht um Nacht mit abgetriebenen Säulen die Zentnerlasten der Spreng- und Gasmunition über Tote und Trichter, durch Regen und Nebel, durch Feuer und Splitter in die Gefühlsstellungen fahren? Ein einziger feindlicher Treffer, und die Gespanne sind in Atome zerlegt. Und solche Treffer fallen durch Monate und Jahre an der Somme, vor Arras und in Flandern. Sie zerreißt die Menschen, die Tiere und die Wagen mit ihrer jurächtbaren Todeslast. Aber die Ueberlebenden laden und fahren und tun ihre Pflicht für die Kameraden vorn, vom Kommandeur bis zum letzten Fahrer, — nur eine Munitionskolonnen! Unvergleichlich, wie der Führer im Nebel den Engländern in die Hände fällt und nun die Granaten, die seine eigenen Gespanne heranzufahren, um ihn zertrüben; wie dieser Führer nicht, um ohne Dank weiter seine Pflicht zu tun. Er fährt ja — nur eine Munitionskolonnen. Nur? Dieses packende Buch ist das Heldenlied auf alle, die an der Westfront den Tod führen, damit wir leben sollten. Es kostet RM 3.25 und ist zu haben in der Buchhandlung Lauf in Altensteig.

Ragold, 22. Nov. (Ständchen.) Anlässlich seines 62. Geburtstages wurde Studentat und Musikdirektor Schmid am Samstagabend vom evang. Kirchenchor ein schönes Ständchen gebracht. Fr. Lenz, die an diesem Abend den Chor dirigierte, überbrachte dem Geehrten ein prächtiges Blumenangebinde.

Ragold, 22. Nov. (Hausmusikabend in der Aufbauschule.) Man schreibt uns: In unserem großen Hausweien der Aufbauschule, wo 120 junge Leute in einer Familie zusammenleben, drängen die musikalischen Kräfte in unzähligen Schillingen üppig wuchernd hervor. Musikmangel ist da nie. Die Hausmusik lebt in vollem Schwange und in allen ihren Varianten, vokal und instrumental: vom Trompetensignal am Morgen bis zum gemeinsamen Lied am Abend. Diese frohlockende Fülle zu bändigen, macht schon eher not; sie zu disziplinieren und gar veredeln ist keine ganz leichte Sache, vor allem, wenn man bedenkt, daß wir erst ein halbes Jahr zusammen leben. Aber dankbar ist sie. Das möchte auch unser Hausmusikabend zeigen, den wir am kommenden Samstagabend veranstalten.

Wir machen keine Konzertmusik. Dennoch bemühen wir uns, die Musik nicht bloß als unterhaltendes Spiel, sondern als gestaltende und ausdrucksmächtige Kraft zu begreifen und an den großen Beispielen unserer Meister lebendig werden zu lassen. Daß der fröhliche Ton der Quodlibets und Kanon nicht fehlen darf, versteht sich. Viva la Musica!

Ragold, 22. Nov. (Nachtübung der Feiw. Feuerwehr Ragold in Anwesenheit von Landrat Dr. Haegeler.) Auf Anordnung von Hauptbrandmeister Kaupp fand gestern Abend die für diesen Monat fällige Übung der Freiwilligen Feuerwehr Ragold als Nachtübung statt. Gegen 18.30 Uhr heulte die Sirene. Löschzug 1, der inzwischen durch die Weckerlinie alarmiert worden war, war mit der Kraftfahrsprihe und der Kleinmotorpriehe dem gedachten Brandobjekt zugeeilt. Nach beendeter Übung fand in Gegenwart von Landrat Dr. Haegeler und seiner Begleitung, ferner in Anwesenheit von Bürgermeister Maier, Stadtbauamteiler Benz und stellv. Kreisbauamteiler Eberhard die von Hauptbrandmeister Kaupp abgehaltene Kritik statt. Bürgermeister Maier gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch Landrat Dr. Haegeler der Übung beiwohnte, und bezüglich des Gelingen war er voll des Lobes. Landrat Dr. Haegeler sprach ebenfalls seine volle Befriedigung über das Arbeiten und die Leistungen der Feuerwehr aus.

Oberschwandorf, 22. Nov. (Kreisleiter Wurster sprach.) Im Zuge der gegenwärtigen Versammlungswelle hatte die Partei die Bevölkerung Sonntagabend in den „Schwanen“ eingeladen. Dicht gedrängt saßen die Volksgenossen, war doch die Ehre zuteil geworden, daß Kreisleiter Wurster aus Calw als erster in der neugegründeten Ortsgruppe sprach. Dieser sprach eingangs seiner Ausführungen von der Notwendigkeit, durch sich regelmäßig wiederholende Versammlungswellen die Volksgenossen einheitlich und klar auszurichten. Immer wieder sei es notwendig, unserem Volke, das in politischen Dingen eine wertwürdige Bergeschicklichkeit zeige, die ungeheuren Erfolge des neuen Deutschland in den letzten sechs Jahren vor Augen zu führen. Was ist das Fundament dieses gewaltigen Neubaus Großdeutschland? Es ist die durch die eiserne Taktik und Zielklarheit unseres Führers geschaffene Einheit des deutschen Volkes. Wenn wir dieses Fundament richtig erkannt haben und uns für seine Aufrechterhaltung mit ganzer Kraft einsetzen, dann darf uns vor der Zukunft nicht bange werden. Nur die dauernde Kräftezusammenfassung innerhalb des ganzen Volkes auf das einmal erkannte große Ziel führt uns auch letztlich den Frieden. Aber auch die Feinde des Nationalsozialismus haben das Ergebnis unserer Stärke erkannt, und sie versuchen von außen und von innen her die Geschlossenheit des Volkes zu erschüttern. Darum heißt es auf der Hut zu sein.

Freudenstadt, 22. Nov. (Apotheker tagen.) Unter Leitung von Reichsapothekerführer SA-Brigadeführer Schmitter, eines Sohnes der Stadt Freudenstadt, hält die Führerschaft des deutschen Apothekerlandes in den Tagen vom 24. bis 27. November zum fünften Male ihre Tagung ab. An ihr werden erstmals offiziell auch die Berufsvereine aus der Ostmark und aus dem Sudetenland teilnehmen.

Freudenstadt, 22. Nov. (Rindviehzucht im Kreis Freudenstadt sehr wichtig.) Hauptversammlung des Viehzüchtervereins Freudenstadt. Am letzten Samstag fand im Württemberg Hof in Freudenstadt die Hauptversammlung des Viehzüchtervereins Freudenstadt statt. Wald und Wiesen sind für den Kreis Freudenstadt und dessen Bewohner von nicht zu unterschätzender Werte. Damit hängt wiederum das Gedeihen der Landwirtschaft, speziell der Rindviehzucht, zusammen, deren Förderung dem Viehzüchterverein Freudenstadt am Herzen liegt. Der Vorsitzende, Veterinär Dr. Honer, gab einleitend den Geschäftsbericht für das Jahr 1937. Der Verein zählt 175 Mitglieder. Zu dem Bau der Tierzuchtställe in Herrenberg, in welcher in sehr kurzer Zeit die Zuchtställe fertiggestellt sind und bei schlechtem Wetter reichlich Schutz geboten wird, hat der Viehzüchterverein einen Beitrag von 500 RM geleistet, allerdings mit Hilfe des Kreises Freudenstadt. Vom Kreis Freudenstadt, d. h. den Mitgliedern des Vereins, wurden im Jahre 1937 mehrere selbstgezüchtete Zuchttiere angeliefert und zum Teil hohe Preise erzielt. Von größter Bedeutung war, daß nach Wegfall der Bezirksfartenshaubehörde das Körment Württemberg mit zehn Körstellen ins Leben trat. Die 10 Körstelle ist Schwarzwald-Nord mit dem Sitz in Herrenberg. Vorsitzender ist Bürgermeister Braun-Liedelsberg, Kreis Calw. Die Geschäftsführung hat das Tierzuchtamt Herrenberg. Außerdem gehören der Landrat und der Oberamtsrat der Körstelle an. Die ersten Körungen fanden im Kreise Freudenstadt am 27. und 28. Sept. 1937 statt in den Körorten Palzgrabenweiler, Glatten, Bayersbronn, Freudenstadt und Göttingen. Die Fahrenhalter hatten Gelegenheit, Vergleiche anzustellen hinsichtlich der Güte ihrer Zuchtstiere und derer anderer Gemeinden. Da der Kreis im Berichtsjahr von der Maul- und Klauenpest verschont blieb, konnten die Herdbuchaufnahmen regelmäßig vorgenommen werden, ein Vorteil gegenüber anderen Kreisen. Auch die Milchleistungsprüfungen erlitten keinen Ausschub. So konnten die Geschäfte weit abgewickelt werden. Der Fahrenhaltungsverein Palzgrabenweiler erhielt aus Mitteln des Kreises 250 RM und der Fahrenhaltungsverein Bayersbronn-Garrweiler erhielt 200 RM für ihre Elitären. — Den Kassenbericht erstattete Kassier Max Glatten. — Sehr fesselnd und leicht verständlich auch praktisch wichtig war der Vortrag des Herrn Dr. Fohs vom Tierzuchtamt Herrenberg. So ziemlich alle Fragen der tierärztlichen Praxis wurden gestreift. Der Redner sprach von Reiterzeugung und Mehrleistung durch Leistungsprüfung in Verbindung mit erschließlicher Fahrenhaltung, über Fütterung, Klauenpflege, Kinderleistungsprüfung, Milchleistungsprüfung, Weidengang mit Arbeitsergebnis, Aufzucht des Jungviehs, Futterzeiten, Fügen, schlechte Stallverhältnisse, vorzeitiges Zulassen der Jungrinder, und vieles andere. In der sehr regen Aussprache, an der sich Reich zur „Schwane“, Glatten, Jles-Börnersberg, Landesökonomierat Dr. Döbler und insbesondere Bezirksbauernführer Haas beteiligten, wurden auch noch andere Fragen wie Arbeitermangel und Landflucht, Silofutterzeugung, Höchstmilch- und Mindestmilcherträge, mangelnder gesellschaftlicher Geist und anderes besprochen. Bezirksbauernführer Haas schilderte die interessanten Ergebnisse einer Lehrfahrt in den Kreis Calw und betonte die Wichtigkeit der Rindviehzucht im Kreise Freudenstadt mit seinen rund 15 000 Rindern. — Nach Auszahlung der 470 RM Preise für die in Palzgrabenweiler prämierten Rinder und Dankerstattung an das Tierzuchtamt Herrenberg für seine viele Mühe und Arbeit schloß der Vorsitzende, die Führer zur weiteren selbstbewußten Förderung der Tierzucht ermahnen, die tags verlaufene Versammlung.

Wildbad, 22. Nov. (Schneesturm.) In der Nacht zum Dienstag tobte über dem nördlichen Schwarzwald ein gewaltiger Sturm, der vielerorts Schaden anrichtete. Es regnete bis in die ersten Nachmittagsstunden des Dienstags, wobei wiederum ein orkanartiger Sturm über die Höhen brauste, der nun aber von heftigem Schneetreiben begleitet war. In kurzer Zeit waren die Höhen um Wildbad bis in die Täler herab in Weiß gehüllt. Der heftige Schneefall dauerte am Dienstagnachmittag noch an.

Stuttgart, 22. Nov. (Verkehrsunfälle.) Am Montag wurde in der Schloßstraße unterhalb der Seidenstraße eine Frau beim Ueberfahren der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Der Fahrzeuglenker ist nach dem Unfall weitergefahren. — Nachmittags kam in der Heilbronnerstraße eine 73 Jahre alte Frau, als sie einen bereits angefahrenen Straßenbahnwagen der Linie 15 besteigen wollte, zu Fall. Sie zog sich dabei Verletzungen zu, die ihre Einlieferung in ein Krankenhaus notwendig machten. — Abends ereignete sich auf der Kreuzung Wagnburg- und Klingenstraße in Gablingen ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Dabei wurde der 34 Jahre alte Motorradfahrer verletzt. Er ist in das Karl-Olga-Krankenhaus verbracht worden. — Beim Ueberfahren der Fahrbahn wurde in der Reckartstraße eine 60 Jahre alte Frau von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß sie in ein Krankenhaus verbracht werden mußte.

Benningen, Kr. Ludwigsburg, 22. Nov. (Mutige Lebensrettung.) Ein sieben Jahre alter Junge, der mit gleichaltrigen Kameraden am Ufer des Neckars gespielt hatte, war ins Wasser gefallen und von den Fluten fortgerissen worden. Der auf die Hilserufe der Kinder herbeigeeilte 15 Jahre alte Jungvolkführer Wolfgang Hinderer sprang entschlossen in das kalte Wasser und konnte den schon Versinkenden fassen und an Land bringen. Zusammen mit einem hinzugelassenen BDM-Mädel gelang es dem Reter in sofort angestellten Wiederbelebungsversuchen, das bereits bewußtlose Kind ins Leben zurückzurufen.

Heilbronn, 22. Nov. (Der Letzte.) In geistiger und körperlicher Frische konnte am Montag der älteste Einwohner des Stadtteils Bödingen, Ludwig Merkle, den 94. Geburtstag feiern. Das große Geburtstagskind ist Altweiberan von 1866 und 1870/71.

Eisingen, 22. Nov. (Untererschlagung.) Von der Polizei wurde ein in einem hiesigen größeren Unternehmen beschäftigter Mann wegen Untererschlagung festgenommen. Die verurteilte Summe beziffert sich auf rund 2700 RM.

Oberelchingen b. Ulm, 22. Nov. (Acht Personen verhaftet.) Seit dem Jahre 1936 sind in dem Ort Oberelchingen bei Ulm wiederholt Brände ausgebrochen, die zweifellos auf Brandstiftungen zurückzuführen sind. Es handelt sich um insgesamt acht Brände. Im Zusammenhang mit dem letzten Brand in der Nacht vom 4. zum 5. September 1938, durch den Stadel und Stall des Anwesens der Glöcklehen Erben vernichtet und durch den große Ernteeorrate zerstört wurden, sind nunmehr acht verdächtige Personen aus Oberelchingen verhaftet worden. Die Erhebungen werden fortgesetzt.

Erbach b. Ulm, 22. Nov. (Kopfeingeklemmt.) Der Lastwagen der Fiegelei fuhr zur Kiesgrube durch die Gleisunterführung. Durch den Gleis- und Brückenumbau war die Unterführung etwas niedriger. Als der Wagenlenker sah, daß er nicht durchkam, wollte er wieder zurückfahren. Der auf dem Wagen befindliche Arbeiter Franz Reinger wollte in diesem Augenblick nach der Ursache des Rückwärtsfahrens sehen und richtete sich auf. Er wurde mit dem Kopf zwischen dem Fahrerhaus und einer Schiene der Bahnunterführung eingeklemmt. Der Unglückliche, dem dabei die obere Gesichtshälfte völlig weggerissen wurde, kam sofort in das Krankenhaus Ulm.

Chrenstein, Kr. Ulm, 22. Nov. (Unfall auf nasser Straße.) Der 73 Jahre alte Landwirt Wasser von hier wurde auf dem Heimweg von einem Auto, dessen Lenkerin auf der nassen Straße den Wagen nicht mehr hatte bremsen können, angefahren, ein Stück mitgeschleift und so schwer verletzt, daß ihm in einem Krankenhaus in Ulm ein Bein abgenommen werden mußte.

Guttenberg, Kr. Rüringen, 22. Nov. (Tödlicher Unfall.) Am Montagabend geriet hier der im Hof stehende Lastwagen des Landwirts Ebnl aus ungeklärter Ursache in Brand, wobei die Kabelleitungen verbrannten. Leider hatte der Vorfalle eine andere tragische Folge. Veranlaßt durch den Feueralarm begab sich die 64 Jahre alte Rosine Bauer zu der dem Brandplatz gegenüberliegenden Sandgrube, um von dort aus den Brand zu beobachten. Vermutlich trat sie, um besser sehen zu können, vor die Abhänger der 12 Meter tiefen Sandgrube hinaus. Sie stürzte dabei ab und erlitt durch den Sturz schwere Verletzungen. Der Vorfalle blieb zunächst unbemerkt, erst als die Verunglückte nicht beim Nachtessen erschien, begab man sich auf die Suche nach ihr. Man fand sie dann in der Sandgrube. Die Frau gab nur noch geringe Lebenszeichen von sich und verschied kurz darauf.

Mähringen, Kr. Ulm, 22. Nov. (NSB-Kindergarten.) Der Kreis Ulm verfügt schon seit längerer Zeit über rund 20 NSB-Kinderärten. Nunmehr hat die Gemeinde Mähringen durch den Neubau eines NSB-Kindergartens eine Musterstätte geschaffen, die ausschließlich im Dienste der Jugenderziehung der Kleinkinder auf dem Lande stehen wird. Unter der alten, unter Naturschutz stehenden Dorflinde steht in der geschützten Lage eines Südhanges der ebenfalls einfache wie zweckmäßige Bau. Von der Höhe herab grüßt das im Rohbau fast fertige NSB-Heim der Gemeinde. Auf einem großen Rasen zwischen den beiden Gebäuden wird sich die Jugend jeden Alters ausgiebig tummeln können.

Siedlitz, Kr. Kalen, 22. Nov. (Brand beim Braut-einzug.) Ein rätselhafter und bis jetzt noch nicht aufgeklärter Brandfall ereignete sich dieser Tage in Unterbrönnigen, Gemeinde Siedlitz. Bei dem Fuhrunternehmer A. Haas fand an einem der letzten Abende anlässlich des Einzugs seiner Braut die übliche Einzugsfeier statt. Gegen Mitternacht wurde das Fest durch Feueralarm gestört. Aus der Scheune des Hauses schlugen Strohstammen und Rauch heraus. Trotz des Einsetzes benachbarter Feuerwehren waren Stall, Stadel und Autoballe bald ein Trümmerhaufen. Das

Wohnhaus konnte jedoch gerettet werden. Obwohl der Brand seinen Ausgang vom Heustock genommen hatte, hält man Selbstentzündung für unwahrscheinlich.

Ravensburg, 22. Nov. (H o s t a p l e r.) Ein Hochkapler verstand es, sich an ein Mädel heranzumachen, das neben ihrer schönen selbst erwarbten Aussteuer auch einigermassen Vermögen besaß. Er stellte sich als Reichsbahnbeamter aus Ravensburg vor und sie hatte keinerlei Bedenken, ihm aus einer augenblicklichen Geldverlegenheit zu helfen und den Auserwählten mit 250 RM. unter die Arme zu greifen, die sie sich von ihrem sauer erarbeiteten Lohn abgepart hatte. Sie vertraute sich dem Gauner rückhaltlos an und war gern bereit, sich von ihm das „eigene Häuschen“ in Ravensbr. und die „zukünftige Wirkungsstätte“ zeigen zu lassen. In Ravensburg auf dem Bahnhof angekommen, wollte der Mann noch schnell seinen lieben Arbeitskameraden, den gerade dienftuenden Bahnhofsbeamten, seiner Braut vorstellen. Sie wartete daher, aber der Herr Reichsbahnsekretär war verschwunden auf Nimmerwiedersehen. Und das Mädel hatte nicht nur den vermeintlichen Bräutigam verloren, sondern auch obendrein noch 250 RM. als bitteres Lehrgeld zahlen müssen.

Strafgericht

Stuttgart, 22. Nov. Die Justizpressestelle teilt mit: Am Dienstag, den 22. November, ist der 1913 geborene Joseph Mägerle hingerichtet worden, der am 9. Juli 1938 vom Schwurgericht in Rottweil wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist.

Mägerle hat am 4. Oktober 1937 bei Böttingen (Württemberg) die 14 1/2-jährige Katharina Billing, die seinen unästhetischen Entwürfen Widerstand entgegengesetzt hatte, durch Messerstiche getötet.

Vorstudienförderungskurs Stuttgart für Jungarbeiter in das Langemarschstudium übernommen

Stuttgart, 22. Nov. Bei einer Sitzung im Württ. Kultministerium und einem nachfolgenden Appell in der Steinbeis-Gewerbeschule übernahm am Montag der Reichsstudienführer durch seinen Beauftragten für Vorstudienförderung, SA-Sturmführer Dr. Gmelin, den bisher bestehenden Vorstudienförderungskurs Stuttgart für Jungarbeiter in das Langemarschstudium des Reichsstudienführers. Damit ist die neugeschaffene Einrichtung des Reichsstudienführers auch für Württemberg Wirklichkeit geworden, die es jedem begabten jungen Deutschen ermöglicht, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten seines Elternhauses ein Studium an einer deutschen Hochschule zu ergreifen und abzuschließen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer an den König von Norwegen. Aus Anlaß des Ablebens der Königin von Norwegen richtete der Führer und Reichsfanzler das nachstehende Telegramm an den König von Norwegen: „Zu dem schmerzlichen Verlust, der Eure Majestät und das königliche Haus betroffen hat, bitte ich Eure Majestät, den Ausdruck meiner herzlichsten Anteilnahme entgegenzunehmen.“ — Auch der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, überhandte ein Beileidstelegramm.

Anweisung Daladiers gegen Betriebsbegehungen. Anlaßlich der vereinzelt Streikbewegungen und der Begehung von Betrieben zum Protest gegen die Notverordnungen der Regierung hat der Ministerpräsident den Präfekten aller französischen Departements genaue Anweisungen erteilt, damit sie sofort gegen mögliche Begehungen von Fabriken einschreiten können.

Italienisches Flugzeug verunglückt. Am Dienstag verunglückte bei Winklern in der Nähe von Klagenfurt das auf dem Wege von München nach Rom befindliche italienische Flugzeug S 72 I.T.M. aus bisher ungeklärten Gründen. Vier Angehörige der fünfköpfigen Besatzung kamen dabei ums Leben, während der fünfte schwer verletzt wurde.

Italienische Kommission befragt deutsche Luftschutzeinrichtungen. Auf Einladung des Reichsluftfahrtministeriums wird in der Zeit vom 22. bis 26. November eine italienische Kommission, bestehend aus Brigadegeneral Bronzoli, Konsul Bravo, Prof. Ing. Stellinwerff, Präsident der IRLA (italienischer Luftschutzbund) Major Bossa Luftschutzeinrichtungen in Berlin und im Rheinland befragen.

Deutscher Arbeitsdienst als Vorbild. Der bekannte brasilianische Journalist Geraldo Rocha fordert in dem in Rio de Janeiro erscheinenden Blatt „Nota“ die Einführung des Arbeitsdienstes in Brasilien nach deutschem Muster. Autostraßen, Kanäle, Hafen- und Bahnbauten, die Brasilien brauche, könnten ähnlich wie in Deutschland von Arbeitsdienst-einheiten ausgeführt werden.

Oberst Kapicavoli f. Oberst Kapicavoli, der als Verbindungsmann zwischen der faschistischen Partei und dem Ausland auch in Deutschland lebhaftes Sympathie genießt, ist an den Folgen eines Sturzes vom Pferd gestorben. Der Verstorbenen ist in den letzten Jahren mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschlands in Verbindung gekommen.

Sturmwinden im Rhein-Main-Gebiet. In den Abendstunden des Montag raste ein heftiger Sturm über Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet, der sich bis zur Orkanstärke steigerte. Nach den Beobachtungen des Taunus-Observatoriums auf dem kleinen Feldberg wurde die Windstärke 10

Bekanntmachungen der NSDAP.

Heute 20.15 Uhr Sport (Turnhalle).
 SA Sturm 22/180. Antreten heute 20.15 Uhr Antreitsplatz.
 SA Gef. 27/401. Die gesamte Gef. tritt heute 20.00 Uhr vor dem unteren Schulhaus an. Wer unentschuldigt fehlt, wird zur Rechenschaft gezogen.
 SA Gef. 28/401. Alle, die das Leistungsabzeichen bestanden und abgeschlossen haben, können bis heute noch den Betrag für das Abzeichen bei mir abliefern. Es ist der letzte Termin. Ebenfalls muß man das Geburtsdatum wissen.
 SA Fühlein 28/401. Donnerstag 2 Uhr Heimnachtsmitag für Simmersfeld, Eitmannsweiler und Fünfbrunn im Schulhaus in Simmersfeld.
 SSB — Wert Glaube und Schönheit. Heute 20 Uhr Turnen

und auf dem großen Feldberg Windstärke 11 gemessen. Der Sturm entwurzelte zahlreiche Bäume; verschiedentlich wurden Schornsteine umgerissen und sogar Fensterscheiben eingedrückt.

Unglaublicher Mord in Amerika. Aus Wiggins in State Mississippi wird ein neuer sensationeller Fall eines Lynchmordes gemeldet. Ein 24-jähriger Neger, der angeblich eine Frau bestohlen hatte, wurde stundenlang gejagt und gepeigt, bis es ihm schließlich gelang, im Dunkel der Nacht einen Unterschlupf zu finden. Bei Tagesanbruch wurde er aber von der rasenden Menge in einem Lastkraftwagen entdeckt und herausgezerrt. Nachdem der Neger durch allerlei schreckliche Quälereien vor Schmerzen wahnsinnig wurde, schleppte man ihn noch unter Peitschenhieben die Straße entlang und knüpfte schließlich den völlig leblosen Körper an einem Baum auf. Dieser neue Lynchmord ist bereits der sechste Fall in diesem Jahr, der sich in den Vereinigten Staaten ereignete.

Gestorben

Hirau: Ulrich Lutz.
 Ruzingen: Maria Kopp geb. Schanz, 63 J. a.
 Pfalzgrafenhäuser: J. Gewinner, Schreiner, 46 J. a.

Das Wetter

Unbeständig und vor allem im Süden und Osten des Gebiets anhaltende Niederschläge. Höchstens später im Nordwesten leichte Auflockerung der Bewölkung. Temperaturen zurückgehend.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf. Hauptvertriebler und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf. Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Jahn 2, Lauf, Altmühl, D.-Aussf.: X. 1938: 2280. Zurzeit Preisliste 3 gültig.



Weihnachtsarbeiten machen sich langsam werden

5 Wochen sind's noch bis zum Feiertag. Also höchste Zeit, um mit der Arbeit zu beginnen. Und an was haben Sie gedacht? Wir haben hübsche Tischdecken zum Besetzen oder zum Besetzen mit bunten Beuerrandern, Kaffeewärmer, Überhandtücher usw. usw. Sehen Sie sich doch die Vorlagen einmal bei uns an. Das kostet nichts und wir beraten Sie gerne in der Zusammenstellung der Farben. Über 50 verschiedene Sorten Garne haben wir vorrätig und viele schöne moderne Vorlagen.

Walter Spahr
Aussteuer- u. Modewarengeschäft

Briefordner Schnellhefter Geschäftsbücher
 nirgends billiger als in der **Buchhandlung Laub Altensteig.**

Jede Woche irische Seelische

- wie:
- Rablaufilet
 - Goldbarschilet
 - Schellfische
 - Kolungen
 - Rabflau o. Kopf
 - grüne Heringe

- Räucherwaren:**
- Büchlinge
 - Büchlingsilet
 - Sprotten
 - ger. Seelachs
 - Lachsheringsilet
 - ger. Seeaal

außerdem reichhaltigste Auswahl in **Marinaden und Konserven:**

- Feitheringsilet in Tomaten
- " in Biertrünke
- " in Zitronen
- " in Burgunder
- " i. Senfkräftbrühe
- Bismarckheringe
- " in Mayonaise
- " in Remoulade
- " in Senfsauce
- " i. Milchnersauce
- Frische Salzheringe

bei **Hans Schmidt**

Das Weihnachtsgeschenk für die Deutsche Jugend!

Bestellungen auf „Das Weihnachtbuch der Deutschen Jugend 1938“ Preis Mk. 1.50 erbittet die

Buchhandlung Laub, Altensteig

IHRE VERMÄHLUNG ZEIGEN AN

KARL GÜTEKUNST
 HERTA GÜTEKUNST GEB. ROTH

ALTENSTEIG/DARMSTADT

23. NOVEMBER 1938

Karl Marr Heilpraktiker
 Ragold, Marktstr. 9
 Sprechstunden: Werkt. von 9-11 und 14-19 Uhr
 „Zugelassen zu privaten Krankentafeln“

Puppen werden repariert
 bei **O. Günther, Altensteig**
 Friseurgeschäft
 Ersatzteile wie: Puppen-Köpfe, Perücken, Arme, Beinkörper in größtmö. gleichster Auswahl

TRIUMPH B 200 BLOCK

Sie elegante vollkommene 200ccm Blockmaschine mit den zahlreichsten Vorzügen

B 200	B 200 E	B 200 F
Komp. mit Licht	mit Tacho und	m. Fußschaltung u.
2. Horn	Schwanzblitzreflex elektr. Lichtschaltung	
RM. 598.-	RM. 630.-	RM. 670.-

TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

vorrätig bei **Paul Schaupp**
 Kraftfahrzeuge, Opelendienst, Altensteig

Wir fahren den Tod!

Von Thor Goote
 Preis RM 3.25

Ein Ehrenmal der deutschen Munitionskolonnen

Vom Dienst und Sterben der Kolonnenfahrer an der Westfront. Mit Zentnerlasten Sprengstoff tarren sie Nacht um Nacht ins Trommelfeuer. Die Gänge sind halbtot. Gespanne werden in Atome zerlegt. Die Männer sind ohne Verpflegung und Schlaf, fürstbar gezeichnet vom Tode. Aber sie alle, vom Kommandeur bis zum letzten Pferdepfleger, sind Kameraden in Dreck und Not, die noch nie die munitionshungrige Front im Stiche liegen. Stille Helden, denen dies mitreißende Buch ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat.

Zu haben in der

Buchhandlung Laub, Altensteig

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 24. November. 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.20 Für Dich beheim, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Rufft nach Tisch, 16.00 Nachmittagskonzert, anschließend aus Baden-Baden, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Aus Mannheim: „Mit dem Koffer um die Welt“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Unser jugendes, künftiges Frankreich“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, Echo der Gaukulturwoche in Baden, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachkonzert.

